

Ernährungsverhältnisse in Krakau.

Aus Krakau, 1. d., wird uns geschrieben: Die Versorgung der Festungsstadt Krakau gestaltet sich immer schwieriger, hauptsächlich weil die Bevölkerungszahl bedeutend zugenommen hat und gegenwärtig über 240.000 (gegen 130.000 vor dem Kriege) beträgt. Zahlreiche Zentralstellen haben nämlich hier ihren Sitz genommen, ein großer Teil der Statthalterei, zahlreiche Verkehrs-, Einkaufs- und Aufbauämter; auch mehr Militär beherbergt Krakau

bekanntlich seit Kriegsbeginn als zur Friedenszeit. Am 25. v. M. hat die Approvisionierungskommission von Krakau unter Vorsitz des Delegierten des k. k. Statthalters, Dr. Adam Federowicz, ihre 118. Kriegssitzung abgehalten, worüber mitgeteilt wird: Zunächst stellte der Delegat fest, daß im Krakauer Bezirk die Vorschriften hinsichtlich der Beschränkungen beim Fleisch- und Fettkonsum nicht eingehalten werden, was für die Approvisionierung der Stadt Krakau, ja selbst für Galizien sehr nachteilig sei. In der Erörterung wurden allerlei Beschwerden vorgebracht und die Verhältnisse in Krakau bezüglich einzelner Waren als durchaus nicht so günstig geschildert, wie sie vielfach dargestellt wurden. Insbesondere wurde über die Knappheit bei Kartoffeln, Mehl und Kohle Klage geführt. Es wurde beschlossen, daß sich das Stadtpräsidium sofort an das k. u. k. Rayonskommando mit der Bitte um eine entsprechende Dotierung des Krakauer Platzes wenden solle. Zum Schlusse wurde bekanntgegeben, daß k. u. k. Militärpersonen der Besuch der bürgerlichen Kriegsküchen seitens des k. u. k. Festungskommandos nicht gestattet wird. Am 27. Februar begann hier die Brotrationierung, hat sich aber aus verschiedenen Gründen bisher nicht recht bewähren können. — Das landwirtschaftliche Syndikat in Krakau hatte als Kommissionär für die Bezirke Krakau und Podgorce einen Auftrag um Beistellung von 2 Waggons Weizen, prima, ohne jedwede Beimischung, für Mazze erhalten, ihn aber nicht angenommen, da es keinen Weizen aufreiben kann.